



**DIGITAL
STUDY**

Informationsmedium Impulsgeber Gradmesser

zur Digitalisierung
in der juristischen
Ausbildung

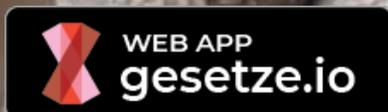
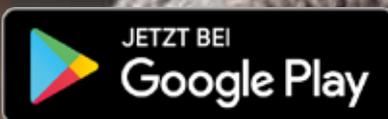
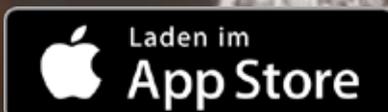
- 17** Digitale Ausbildungsmethoden:
Was soll auch nach Corona erhalten
bleiben?
- 29** Digitale Kenntnisse: Wie kompetent
fühlen sich die Befragten?
- 42** Digital Awards 2020: Leuchttürme
der Digitalisierung



Jura in deiner Hand

Bundesrecht
Landesrecht
Europarecht

Kostenlos nutzen





*“Die essenzielle App
eines jeden Juristen.”*



*“Eine absolut
 geile App.”*



*“Schwere Bücher
schleppen? Nie wieder!”*

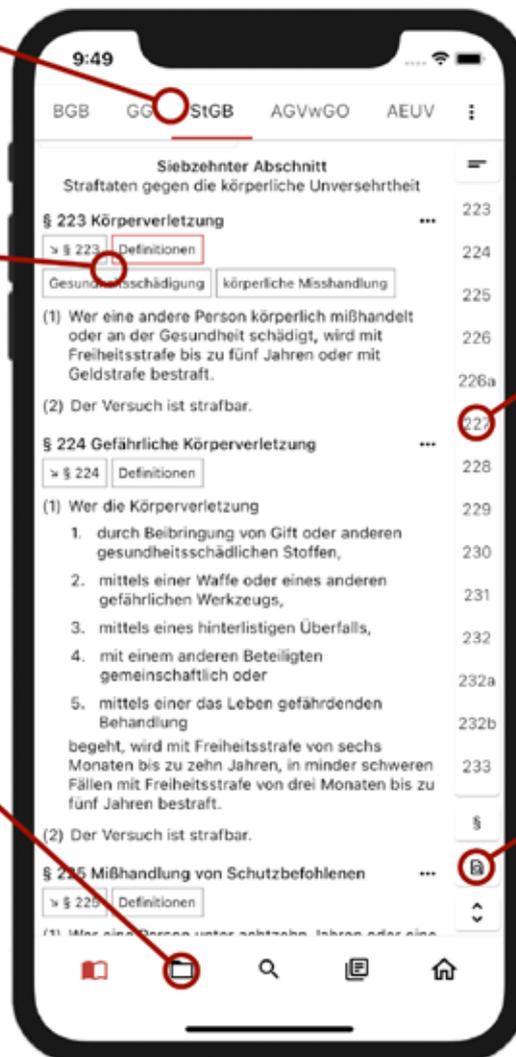
Schnell zwischen
Gesetzen wechseln

Querverweise
und Definitionen
aufrufen



Handakte individuell
zusammenstellen

Kostenlos nutzen



Schnell zu
Vorschriften
springen



Flexibel in
Gesetzen
suchen



Liebe Leserinnen und Leser,

zu sagen, dass das Jahr 2020 ein besonders herausforderndes war, ist eine schlichte Untertreibung. Gleichzeitig war vergangenes Jahr auch eines, in dem uns in besonderer Deutlichkeit gezeigt wurde, wie wichtig funktionierende digitale Technologien für die Aufrechterhaltung der juristischen Lehre und Ausbildung sind.

Universitäten mussten unter großem Zeitdruck digitale Lösungen für Vorlesungen, Übungen, Arbeitsgemeinschaften und auch Klausuren schaffen. Ausbildungsgerichte mussten Einführungslehrgänge, Arbeitsgemeinschaften und Zusatzqualifikationen digital abhalten. Das Jahr hat uns gezeigt, wie früher kaum Vorstellbares zur Realität wurde: ProfessorInnen streamen ihre Veranstaltungen über Zoom und Discord. Klausuren werden zu Hause und mit freiem Internetzugang geschrieben. ReferendarInnen besprechen ihre Stationsaufgaben mit den AusbilderInnen über Zoom und Webex. Damit war 2020 auch ein Jahr immenser digitaler Fortschritte in Jurastudium und Rechtsreferendariat.

Vor diesem Hintergrund war dieses Jahr auch für die Digital Study besonders spannend. Im Fokus standen 2020 Fragen zu den digitalen Ausbildungsmethoden. Vieles hat sich hier verändert und es drängt sich die Frage auf, welche digitalen Veränderungen die Corona-Zeit überdauern sollten. Mit einer Rekordbeteiligung haben über 1800 Studierende und 1400 ReferendarInnen zudem Fragen zu digitalen juristischen Prüfungen und Ausbildungsinhalten beantwortet.

Natürlich wurden auch in diesem Jahr die Digital Awards 2020 an besonders herausragende Projekte und Initiativen in der juristischen Ausbildung verliehen. Die diesjährigen Digital Awards zeigen erneut, welche Kreativität in der Fortentwicklung und Ausgestaltung der Ausbildung möglich ist, und wie digitale Innovationen erfolgreich umgesetzt werden können. 2020 wurde Vieles erreicht. Gerade die Digital Awards stimmen uns zuversichtlich, mit noch mehr kreativer Energie und Ausdauer in das neue Jahr zu starten.

Tianyu Yuan und Sandra Lühr

**Wir wünschen
eine ideenreiche
Lektüre!**



Tianyu Yuan

Rechtsanwalt, Gründer und Geschäftsführer der Startups LEX superior und Codefy, Referent und Dozent zu den Themen Legal Tech und Künstliche Intelligenz im Recht.



Sandra Lühr

Projektleiterin der Digital Study und Teil des LEX superior Teams.



LEX superior ist ein Jura-Startup aus Heidelberg, das sich seit 2016 für ein besseres und zeitgemäßeres Jurastudium und Rechtsreferendariat einsetzt.

Mit "gesetze.io" hat LEX superior eine App für JuristInnen mit Gesetzen, juristischen Inhalten und Karriere-Informationen entwickelt, die schnell wächst und deutschlandweit bereits von über 40.000 Studierenden, ReferendarInnen und auch AnwältInnen, RichterInnen und StaatsanwältInnen genutzt wird.

INHALT

Zitationsvorschlag
LEX superior, Digital Study 2020

8

Partner, Förderer, wissenschaftliche Leitung

Starke Schultern für ein starkes Projekt

13

Ziele und Studiendesign

Informationsmedium, Gradmesser,
Impulsgeber

15

Durchführung und Demografie

Über 3.000 Personen, deutschlandweit

17

Digitale Ausbildungsmethoden

Was hat funktioniert?
Was soll erhalten bleiben?

25

Juristische Prüfungen mit digitalen Hilfsmitteln

Prüfungen für digitale Kompetenzen

29

Digitalisierung als Inhalt der juristischen Ausbildung

An zeitgemäßen Sachverhalten Jura lernen

36

Digitalisierung? Nein danke / Ja bitte!

Was meinen die Befragten?

39

Studentische Legal Tech- Initiativen in Deutschland

Welche studentischen Gruppen die
Digitalisierung vorantreiben

42

Digital Awards 2020

Champions der Digitalisierung in der
juristischen Ausbildung

IMPRESSUM

AUSGABE
01/2021
ERSCHEINT
JÄHRLICH

VERLAG

LEX superior GmbH
Bahnhofstraße 7, 69115 Heidelberg
www.lex-superior.com
Geschäftsführer: Tianyu Yuan

CHEFREDAKTEUR V.i.S.d.P.

Tianyu Yuan

KONTAKT

info@lex-superior.com
+49-(0)-176-3490-6636

GESTALTUNG

LEX superior GmbH

DRUCK

Wir machen eine Digitalisierungsstudie. Für dieses
digitale Magazin wurde kein Baum gefällt.

COPYRIGHT

Creative Commons
CC BY-NC-ND 3.0 DE

Bird & Bird & You

Supporting Innovation *Supporting Your Career*

Weil wir nicht aufzuhalten sind
& Sie uns Antrieb geben &
die Zukunft mitgestalten
& Innovation & Technologie
auch Ihre Leidenschaft sind &
wir gemeinsam neue Wege gehen

Bewerben Sie sich jetzt!

Kontakt:
Natasha Voigt
T: +49 (0)211 2005 6256
E-Mail: legal.recruitment@twobirds.com

twobirds.com



Abu Dhabi & Amsterdam & Beijing & Bratislava & Brussels & Budapest & Copenhagen & Dubai & Dusseldorf & Frankfurt & The Hague & Hamburg
& Helsinki & Hong Kong & London & Luxembourg & Lyon & Madrid & Milan & Munich & Paris & Prague & Rome & San Francisco & Shanghai &
Singapore & Stockholm & Sydney & Warsaw & Satellite Office: Casablanca

F P S

Ihre Kanzlei. Ihr Partner.



Vielfalt plus Begeisterung

Als dynamische Wirtschaftssozietät sind wir stets auf Wachstumskurs. Für unsere vier Standorte – Berlin, Düsseldorf, Frankfurt und Hamburg – **suchen wir regelmäßig:**

PRAKTIKANTEN (M/W/D)

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER (M/W/D)

REFERENDARE (M/W/D)

RECHTSANWÄLTE (M/W/D)

Was uns als Arbeitgeber auszeichnet, erfahren Sie auch unter www.talentrocket.de und www.LTO.de. Was uns als Kanzlei ausmacht, ist unser Engagement, unsere Fokussierung und unsere Schlagkraft. Und was uns für Sie so interessant macht, finden Sie am besten bei einem persönlichen Kennenlernen heraus.

Weitere Informationen finden Sie auf www.fps-law.de

FPS. Ihre Kanzlei. Ihr Partner.



Projektpartner

Die Digital Study ist ein gemeinsames Projekt von LEX superior, dem Bundesverband rechtswissenschaftlicher Fachschaften, ELSA Deutschland und der LEGAL @EVOLUTION. Damit wird sie von starken Organisationen getragen, die deutschlandweit vernetzt sind und sich für die juristische Ausbildung einsetzen. Darüber hinaus schafft sie die Verbindung zur Rechtspraxis, um ihrem Interesse an zeitgemäß ausgebildeten juristischen Nachwuchskräften gerecht zu werden.



Antonia Baumeister

Vorstandsmitglied
Bundesverband
rechtswissenschaftlicher
Fachschaften e.V.



Das zweite Jahr in Folge zeigt die Digital Study, wie wichtig die Digitalisierung mittlerweile ist. Nun liegt es bei den Universitäten und JPAs zu handeln. Wir als BRF setzen uns aktiv dafür ein, dass Eure Wünsche gehört werden!

“

Die Zukunft ist digital und sie ist jetzt. Die juristische Welt muss digitaler werden, um sich diesen Entwicklungen anpassen zu können. ELSA Deutschland freut sich, wieder ein Teil der Digital Study zu sein und gemeinsam Jurastudierende für das Thema Digitalisierung zu sensibilisieren.



Sophie Wilson

President
ELSA-Deutschland e.V.



Dr. Jochen Brandhoff

Veranstalter
LEGAL REVOLUTION
und LEGAL LIVE
Partner
BRANDHOFF OBERMÜLLER
PARTNERSCHAFT

“

Im Studium und Referendariat sollten die Grundlagen des juristischen Arbeitens gelehrt und in den Staatsexamina abgefragt werden. Die digitale Transformation des Rechts ist eine Grundlage und wird doch immer noch fast ausgeblendet. Die Digital Study hilft dabei, das zu überwinden.

Wissenschaftliche Leitung



Prof. Dr. Mikhail S. Spektor

Universität Pompeu Fabra
Barcelona

Interdisziplinär und kollaborativ. Die Digital Study ist nicht nur ein inhaltlich zukunftsweisendes Projekt, an dem mehrere juristische Organisationen mitwirken. Sondern ihr Blick auf die juristische Ausbildung wird auch durch eine interdisziplinäre Perspektive bereichert. Die wissenschaftliche Leitung der Digital Study 2020 hat Herr Prof. Dr. Mikhail S. Spektor, M.Sc. (Psychologie) der Universität Pompeu Fabra in Barcelona übernommen. Auf psychologischer Seite haben zudem Frau Sarah Obertimpfler und Frau Tanja Feucht maßgeblich zum Erfolg der Studie beigetragen.

Wir danken Herrn Professor Spektor, Frau Obertimpfler und Frau Feucht für die hervorragende Zusammenarbeit. Sie hat nicht nur sehr viel Spaß gemacht, sondern war auch für uns als JuristInnen eine bereichernde Erfahrung.



Medienpartner

Wissenschaft. Praxis. Reichweite. Unsere starken Medienpartner verschaffen der Digital Study eine noch größere Aufmerksamkeit in juristischer Ausbildung und Rechtspraxis. Wir danken ihnen für die großartige Unterstützung unseres Vorhabens.



Förderer

Innovatoren, die Innovation fördern. Wir danken den Sozietäten Bird & Bird und FPS Fritze Wicke Seelig für die großzügige Unterstützung, welche die Durchführung der Digital Study in dieser Form erst ermöglicht. Mit der Unterstützung der Digital Study zeigen sie, dass ihnen ein zeitgemäßes Berufsbild und eine moderne Berufspraxis ein besonders wichtiges Anliegen ist.





BUNDESVERBAND

Der Bundesverband rechtswissenschaftlicher Fachschaften e.V. ist die Interessenvertretung der Jurastudierenden in Deutschland. Er ist

- Plattform für den Austausch und die Vernetzung der örtlichen Studierendenvertretungen
- Sprachrohr für die Interessen der über 110.000 Studierenden an deutschen Hochschulen
- bundesweit aktiv in Belangen der juristischen Ausbildung



Unser Vorstand: Alessandra, Christoph H. (Vorstand a.D.), Antonia, Christoph G., Kira K., Kira V., Carolin; es fehlt: Edgar

INTERESSENVERTRETUNG

Kernforderungen:

- Erhalt des Schwerpunktstudiums
- Reduktion psychischer Belastungen im Studium
- Einführung eines integrierten Bachelor-of-Laws-Abschlusses nach dem Schwerpunkt
- Digitalisierung im Jurastudium (z.B. Verbesserung digitaler Lehrangebote und Einführung eines digitalen Exams)
- Integrierung des NS-Justizrechts
- Gleichstellung aller Studierenden
- Verlängerung der Freiversuchsfrist aufgrund von Covid-19
- und vieles mehr...

Follow us on...



bundesfachschaftjura



Bundesfachschaft.Jura



BundesFSJura

Weitere Informationen zu unserer Arbeit, zu unserem Home-Office Materialpool und wie du bei uns aktiv werden kannst, findest du unter:
www.bundesfachschaft.de

Ziele und Studiendesign



TL;DR: Die Digital Study ist Informationsmedium, Impulsgeber und Gradmesser für die digitale Modernisierung der juristischen Ausbildung. Die deutschlandweite Studie befasst sich mit Fragen zu Ausbildungsmethoden, Prüfungen, Ausbildungsinhalten und zur Einstellung der Studierenden und ReferendarInnen zur Digitalisierung.

Die digitale Transformation betrifft die gesamte Gesellschaft und wird unseren weiteren Lebensweg prägen. Als JuristInnen, die sich täglich mit den Regeln der Gesellschaft befassen, müssen wir natürlich diesen Transformationsprozess aktiv mitgestalten. Dies setzt aber voraus, dass wir das Nachdenken über die Regeln einer digitalisierten Welt lernen und zu einem verständnisvollen Umgang mit den digitalen Möglichkeiten ausgebildet werden.

Die Digital Study verfolgt das Ziel, als Informationsmedium, Impulsgeber und Gradmesser die digitale Modernisierung der juristischen Ausbildung zu begleiten. Übergeordnet betrachtet, befasst sie sich mit den Themen der Ausbildungsmethoden, juristischen Prüfungen und Ausbildungsinhalten und fragt die Einstellung der Studierenden und ReferendarInnen zur Digitalisierung ab.

Der Blick auf die Ausbildungsmethoden folgt dem Hintergedanken, wie effizient juristisches Wissen und Kompetenzen, insbesondere mithilfe digitaler Hilfsmittel, vermittelt werden.

Die juristische Prüfung ist von Interesse, weil es nicht nur um die Frage geht, wie Lernerfolg gemessen wird. Die Art der Prüfung bestimmt auch, auf welche Fähigkeiten sich die Auszubildenden konzentrieren und welche Verhaltensweisen optimiert werden.

Dass auch eine inhaltlich moderne Ausbildung in Jurastudium und Rechtsreferendariat von entscheidender Wichtigkeit ist, liegt auf der Hand. Deshalb geht die Digital Study der Frage nach, welche Themen als Gegenstand des rechtlichen Nachdenkens behandelt werden sollten.

Schließlich stellt sich die Frage, welche Einstellungen die Studierenden und ReferendarInnen mit der Digitalisierung verbinden. Erwartet sie eine Verbesserung oder Verschlechterung durch diese technologische Entwicklung für ihre Ausbildung und ihren künftigen Berufsweg?

Die Digital Study widmet sich diesen Themen und hat dazu zentrale Fragestellungen identifiziert, die im Rahmen der Umfrage ausgearbeitet wurden.

Zentrale Fragestellungen der Digital Study 2020

Ausbildungsmethoden

Wie zufrieden sind die Befragten mit dem Stand der Digitalisierung der juristischen Ausbildung; auch im Vergleich zur Zeit vor Corona?

Welche digitalen Lehrmethoden haben sich aus Sicht der Befragten im Zusammenhang mit der digitalen Umstellung wegen der Corona-Krise bewährt?

Juristische Prüfungen

Wollen die Befragten, dass Prüfungen mit digitalen Hilfsmitteln absolviert werden können?

Digitalisierung als Ausbildungsinhalt

Für wie wichtig halten die Befragten ihr Wissen zu Digitalisierung und Recht für ihren künftigen Berufsweg?

Denken die Befragten, dass sie inhaltlich gut auf die technologischen Aspekte der juristischen Tätigkeit vorbereitet werden?

Einstellung zur Digitalisierung

Nehmen die Befragten die Digitalisierung eher als Verbesserung oder Verschlechterung von Ausbildung und Berufspraxis wahr?





Durchführung und Demografie

TL;DR: Deutschlandweit haben 1885 Studierende und 1497 ReferendarInnen an der Digital Study 2020 teilgenommen. Die Verteilung der TeilnehmerInnen ist repräsentativ, sodass aus den Ergebnissen Schlüsse für die gesamtdeutsche juristische Ausbildung gezogen werden können.

An der Digital Study 2020 haben bundesweit 1885 Studierende und 1497 ReferendarInnen teilgenommen. Damit wurde ein neuer Rekord an TeilnehmerInnen aufgestellt, bei dem besonders positiv hervorzuheben ist, dass knapp 10% aller RechtsreferendarInnen an der Studie teilgenommen haben. Die Umfrage wurde vom 25. Mai bis zum 15. September 2020 durchgeführt. Sie wurde den Befragten durch juristische Fakultäten, Landesjustizprüfungsämter, Fachschaften, ELSA-Gruppen und unsere Medienpartner zugänglich gemacht.

In demografischer Hinsicht entspricht die Geschlechterverteilung der TeilnehmerInnen

annähernd der Verteilung aller Studierenden und ReferendarInnen in Deutschland. Die Verteilung weist nur eine geringfügig höhere Zahl an weiblichen Teilnehmerinnen auf als der bundesweite Durchschnitt.

Erfreulich ist, dass aus allen Bundesländern Studierende und ReferendarInnen an der Studie teilgenommen haben. Deren Verteilung entspricht überwiegend auch der Verteilung aller Auszubildenden in den Bundesländern.

Aufgrund der großen Zahl der TeilnehmerInnen und der repräsentativen Verteilung können aus den Ergebnissen der Digital Study 2020 Schlüsse gezogen werden, die verallgemeinerbar sind.

1885 Studierende



Männlich: **37,91%**

Weiblich: **61,81%**

Divers: **0,28%**

Ø Fachsemester: **5,9**

Baden-Württemberg: **124**

Bayern: **379**

Berlin: **44**

Brandenburg: **16**

Bremen: **68**

Hamburg: **197**

Hessen: **241**

Mecklenburg-Vorpommern: **6**

Niedersachsen: **205**

Nordrhein-Westfalen: **354**

Rheinland-Pfalz: **63**

Saarland: **16**

Sachsen: **8**

Sachsen-Anhalt: **9**

Schleswig-Holstein: **57**

Thüringen: **16**

1497 ReferendarInnen



Männlich: **36,89%**

Weiblich: **62,49%**

Divers: **0,62%**

Baden-Württemberg: **238**

Bayern: **327**

Berlin: **195**

Brandenburg: **39**

Bremen: **15**

Hamburg: **7**

Hessen: **189**

Mecklenburg-Vorpommern: **11**

Niedersachsen: **145**

Nordrhein-Westfalen: **99**

Rheinland-Pfalz: **53**

Saarland: **5**

Sachsen: **64**

Sachsen-Anhalt: **43**

Schleswig-Holstein: **7**

Thüringen: **5**



Digitale Ausbildungsmethoden

TL;DR: Die Befragten möchten keine Ausbildung im Sinne eines Fernstudiums. Allerdings sollten die positiven Möglichkeiten der Digitalisierung in das bisherige Ausbildungskonzept übernommen werden. Das betrifft insbesondere die Bereitstellung von Videoaufzeichnungen der Veranstaltungen und digitalen Lernmaterialien.

Die Digitalisierung schafft gerade im Bereich der Lehre viele neue Möglichkeiten. Dies wurde spürbarer denn je während der Corona-bedingten Umstellung auf ein digitales Semester. Dieser Teil der Digital Study beschäftigt sich mit den Ausbildungsmethoden und geht der Frage nach, inwieweit diese Umstellung gelungen ist.

Die Studierenden und ReferendarInnen wurden zunächst gebeten, sich zu ihrer Zufriedenheit mit dem Stand der Digitalisierung in der juristischen Ausbildung zu äußern.

Des Weiteren sollten die Befragten angeben, welche digitalen Methoden sich aus ihrer Sicht bewährt haben.

Als Ergebnis lässt sich festhalten, dass die juristischen Fakultäten den Angaben der Studierenden nach überwiegend gut auf die neuen Herausforderungen durch Corona reagiert haben. Dagegen zeigten sich die ReferendarInnen im Durchschnitt etwas unzufriedener mit den digitalen Ausbildungsmethoden; sowohl zuvor als auch während der Corona-Krise.



Das "Corona-Semester" hat an vielen Stellen gezeigt, dass eine Digitalisierung von Lehrveranstaltungen oder Klausuren sehr gut möglich und durchführbar ist.

Ein/e Jurastudent/in

Fragestellung 1

Wie zufrieden sind die Befragten mit dem Stand der Digitalisierung der juristischen Ausbildung; auch im Vergleich zur Zeit vor Corona?

Hinsichtlich der Zufriedenheit mit den digitalen Ausbildungsmethoden wollte die Digital Study herausfinden, wie zufrieden die Befragten jeweils vor und nach der digitalen Umstellungen im Zusammenhang mit der Corona-Krise waren.

Erfreulich ist, dass über die Hälfte der Studierenden bereits vor der Corona-Krise grundsätzlich zufrieden mit den digitalen Lehrmethoden waren. Nach der Umstellung gaben sogar etwa 60 % der Studierenden an, noch zufriedener mit den digitalen Ausbildungsmethoden zu sein.

Bei den ReferendarInnen hingegen war bereits vor Corona die Mehrheit der Befragten eher unzufrieden. Die Umstellung sorgte zwar dafür, dass etwa 40 % der ReferendarInnen angaben, zufriedener zu sein. Allerdings ist auch zu beachten, dass fast ein Viertel der teilnehmenden ReferendarInnen sich noch unzufriedener fühlte als zuvor.

Dies lässt die Schlussfolgerung zu, dass hinsichtlich der digitalen Ausbildungsmethoden im Referendariat ein größerer Handlungsbedarf besteht als innerhalb des Studiums.





Wir haben **Studierende** gefragt

Wie zufrieden warst du im Allgemeinen mit dem Umfang der digitalen Ausbildungsmethoden im Wintersemester 2019/2020?

Sehr zufrieden: 12,05%

Zufrieden: 45,42%

Unzufrieden: 32,25%

Sehr unzufrieden: 10,28%



Wir haben **Studierende** gefragt

Wie zufrieden bist du im Allgemeinen mit dem Umfang der digitalen Ausbildungsmethoden heute?

Zufriedener: 59,71%

Gleich zufrieden: 28,28%

Unzufriedener: 12,00%



Wir haben **ReferendarInnen** gefragt

Wie zufrieden warst du im Allgemeinen mit dem Umfang der digitalen Methoden in der Referendarausbildung vor der Corona-Krise?

Sehr zufrieden: 3,57%

Zufrieden: 28,75%

Unzufrieden: 43,73%

Sehr unzufrieden: 23,95%



Wir haben **ReferendarInnen** gefragt

Wie zufrieden bist du im Allgemeinen mit dem Umfang der digitalen Ausbildungsmethoden heute?

Zufriedener: 38,54%

Gleich zufrieden: 37,27%

Unzufriedener: 24,19%



Fragestellung 2

Welche digitalen Lehrmethoden haben sich aus Sicht der Befragten im Zusammenhang mit der digitalen Umstellung wegen der Corona-Krise bewährt?

Durch die Umstellung auf ein digitales Semester gibt es erstmals konkrete Erfahrungswerte für eine Vielzahl an digitalen Ausbildungsmethoden. Diese geben die Möglichkeit herauszufinden, welche der Methoden sich in der Praxis bewährt haben.

Zunächst wurden die TeilnehmerInnen gefragt, welche digital umgesetzten Lehrveranstaltungen sie besucht haben. Bei den Studierenden waren dies am häufigsten Vorlesungen und Übungen; bei den ReferendarInnen Einführungsveranstaltungen und Arbeitsgemeinschaften. Im Anschluss wurden die TeilnehmerInnen gefragt, welche digitalen Lehrmethoden beibehalten werden sollten und welche Art von Lehre sich die Befragten in der Zukunft für eben diese Veranstaltungen wünschen.

Für Vorlesungen und Übungen wünschen sich Studierende auch künftig, dass Videoaufzeichnungen und Lernmaterial zu den Veranstaltungen bereitgestellt wird. Hierdurch wird der Wunsch ersichtlich, weiterhin Materialien zu erhalten, mit denen sie die Lehrinhalte eigenständig nacharbeiten und wiederholen können. Die ReferendarInnen wünschen sich sowohl für Einführungsveranstaltungen als auch für Arbeitsgemeinschaften weiterhin Lernmaterial und interaktive Übungen.

Insgesamt ist jedoch festzuhalten, dass sich weder Studierende noch ReferendarInnen ein reines Fernstudium wünschen. Vielmehr legen sie Wert auf eine sinnvolle Kombination von Präsenzveranstaltungen mit digitalen Lehrmethoden.



Dynamischer **Fragenkatalog** zu diesem Thema

- Welche Arten von Lehrveranstaltungen besuchst du derzeit digital bzw. hast du digital besucht?
- Welche digitalen Lehrmethoden wurden angewandt?
- Welche digitalen Lehrmethoden findest du für die jeweilige Veranstaltung besonders geeignet?
- **Nachdem Präsenzveranstaltungen wieder normal möglich sind: Welche digitalen Lehrmethoden sollten künftig beibehalten werden?**
- Welche Art von Lehre wünschst du dir in Zukunft für diese Lehrveranstaltung?

Antwort der **Studierenden zu Vorlesungen**

Nachdem Präsenzveranstaltungen wieder normal möglich sind, sollten diese digitalen Lehrmethoden beibehalten werden

Von denen, die eine solche Lehrmethode erlebt haben, wollen

Live-Stream / Videokonferenz: 28,98%

Videoaufzeichnung: 80,54%

Podcast / Audioaufzeichnung: 53,30%

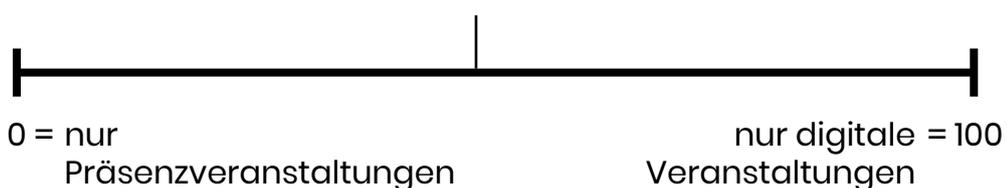
Slides, Skripte, Übersichten: 81,89%

Chat / Forum zur Beantwortung von Fragen: 41,53%

Tests, Quizze und andere interaktive Übungen: 58,93%

Welche Art von Lehre wünschst du dir in Zukunft für diese Art von Lehrveranstaltung?

46



Antwort der **Studierenden zu Übungen**

Nachdem Präsenzveranstaltungen wieder normal möglich sind, sollten diese digitalen Lehrmethoden beibehalten werden

Von denen, die eine solche Lehrmethode erlebt haben, wollen

Live-Stream / Videokonferenz: 29,94%

Videoaufzeichnung: 69,53%

Podcast / Audioaufzeichnung: 57,06%

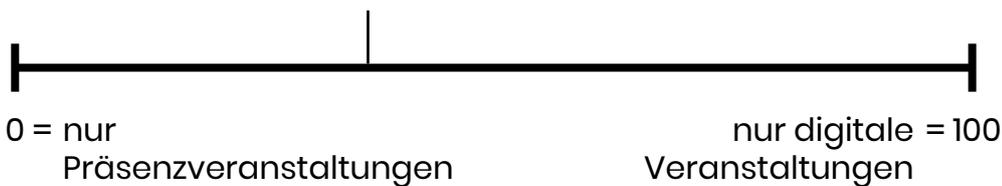
Slides, Skripte, Übersichten: 87,25%

Chat / Forum zur Beantwortung von Fragen: 52,01%

Tests, Quizze und andere interaktive Übungen: 69,47%

Welche Art von Lehre wünschst du dir in Zukunft für diese Art von Lehrveranstaltung?

35





Antwort der **ReferendarInnen zu Arbeitsgemeinschaften**

Nachdem Präsenzveranstaltungen wieder normal möglich sind, sollten diese digitalen Lehrmethoden beibehalten werden

Von denen, die eine solche Lehrmethode erlebt haben, wollen

Live-Stream / Videokonferenz: 50,69%

Videoaufzeichnung: 59,38%

Podcast / Audioaufzeichnung: 62,32%

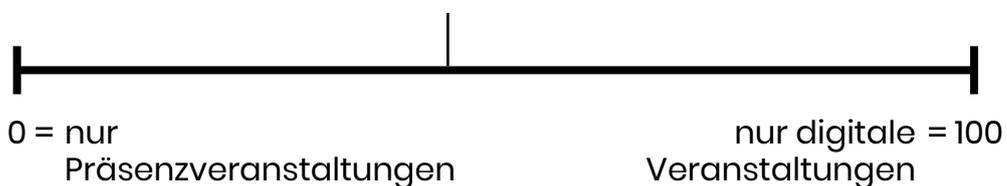
Slides, Skripte, Übersichten: 86,80%

Chat / Forum zur Beantwortung von Fragen: 49,85%

Tests, Quizze und andere interaktive Übungen: 71,79%

Welche Art von Lehre wünschst du dir in Zukunft für diese Art von Lehrveranstaltung?

44





Juristische Prüfungen mit digitalen Hilfsmitteln

TL;DR: Juristische Klausuren sollten am Computer verfasst werden können. Das wünschen sich die Studierenden und mit noch größerem Nachdruck die ReferendarInnen.

Die Art, wie juristisches Wissen geprüft wird, beeinflusst das Lernverhalten. Dabei geht es nicht nur um inhaltliches Wissen, sondern auch um Fähigkeiten, die durch die Rahmenbedingungen der Prüfung vorausgesetzt werden. Deshalb ist die Frage nach digitalen Hilfsmitteln in einer juristischen Prüfung von Relevanz. Je nachdem welche Hilfsmittel zur Verfügung stehen, werden die zu Prüfenden motiviert, die ein oder andere Fähigkeit zu optimieren.

Den Antworten ist zu entnehmen, dass sich sowohl die Studierenden als auch die ReferendarInnen das Verfassen von Klausuren am Computer wünschen. Während die Meinung zum Einsatz digitaler Gesetzessammlungen unklar ist, spricht sich eine Mehrheit für die Recherche in juristischen Datenbanken

während der Klausurbearbeitung aus. Die Befragten sind geteilter Meinung, ob eine möglichst praxisnahe Bearbeitung mit einem freien Internetzugang und allen Hilfsmitteln eingeführt werden sollte.

Die Antworten zeigen, dass ein allgemeiner Wunsch besteht, die juristische Prüfung der Arbeitsrealität in der Praxis anzugleichen. Diese verlangt natürlich Arbeit unter zeitlichen Beschränkungen, allerdings nicht mit Stift und Papier und auch nicht begrenzt auf das eigene Erinnerungsvermögen. Digitale Innovationen im Bereich der juristischen Prüfung können dazu beitragen, dass die Auszubildenden durch die Prüfungsmodalitäten noch stärker Fähigkeiten ausbauen, die auch im Berufsleben relevant sind.

Fragestellung 3

Wollen die Befragten, dass Prüfungen mit digitalen Hilfsmitteln absolviert werden können?



Sollten juristische Präsenzklausuren (einschließlich Examensklausuren) mit den folgenden digitalen Hilfsmitteln absolviert werden können?

Verfassen der Klausur am **Computer**

Studierende
haben geantwortet

Ja: 34,54%
Eher Ja: 21,31%
Eher Nein: 18,90%
Nein: 25,25%

ReferendarInnen
haben geantwortet

Ja: 55,72%
Eher Ja: 20,58%
Eher Nein: 10,73%
Nein: 12,97%

Verwendung digitaler **Gesetzessammlungen**

Studierende
haben geantwortet

Ja: 29,28%
Eher Ja: 22,26%
Eher Nein: 26,54%
Nein: 29,28%

ReferendarInnen
haben geantwortet

Ja: 28,23%
Eher Ja: 20,45%
Eher Nein: 26,94%
Nein: 24,38%

Dass wir in 2020 immer noch 5-stündige Examensklausuren per Hand schreiben müssen, ist ehrlich gesagt ein Skandal.

Ein/e Jurastudent/in



Der tragende Aspekt ist meines Erachtens ein faires Examen ohne Bewertung der Handschrift.

Ein/e Referendar/in



Sollten juristische Präsenzklausuren (einschließlich Examensklausuren) mit den folgenden digitalen Hilfsmitteln absolviert werden können?

Recherche in **juristischen Datenbanken**

Studierende
haben geantwortet

Ja: 31,37%
Eher Ja: 24,82%
Eher Nein: 21,87%
Nein: 21,94%

ReferendarInnen
haben geantwortet

Ja: 40,54%
Eher Ja: 22,76%
Eher Nein: 18,27%
Nein: 18,43%

Freier Internetzugang mit allen Hilfsmitteln,
wenn eine eigenständige Bearbeitung sichergestellt werden kann

Studierende
haben geantwortet

Ja: 28,20%
Eher Ja: 21,10%
Eher Nein: 20,70%
Nein: 30,01%

ReferendarInnen
haben geantwortet

Ja: 29,58%
Eher Ja: 16,48%
Eher Nein: 20,66%
Nein: 33,28%



LUST, **JURA** IN DER **PRAXIS**
UND NICHT NUR IN DER **BIB**
ZU ER**LEBEN?**

**WERDE JETZT AKTIV
BEI ELSA!**

**MOOT COURTS
LAW SCHOOLS
AUSLANDSPRAKTIKA
DELEGATIONS
COMPETITIONS
u.v.m!**

ELSA-Deutschland e.V. - Rohrbacher Straße 20, 69115 Heidelberg

elsa

The European Law Students' Association
GERMANY

info@elsa-germany.org
www.elsa-germany.org
facebook.com/ELSADeutschland
twitter.com/ELSA_Germany

Über 12.000 Studentinnen und Studenten an 43 Universitäten engagieren sich bei ELSA-Deutschland e.V. als Teil der größten Vereinigung für Jurastudierende weltweit. Akademisch, berufsvorbereitend und inter - national - ob wie hier beim Finale des ELSA Deutschland Moot Courts vor dem Bundesgerichtshof oder bei vielen anderen Projekten, wir ermöglichen Dir den Blick über den Tellerrand. Informiere Dich jetzt!





Digitalisierung als Inhalt der juristischen Ausbildung

TL;DR: Die Studierenden und ReferendarInnen finden Wissen zum Recht der Digitalisierung und zu Legal Tech besonders wichtig. In diesen Bereichen schätzen sie ihr Wissen als gering ein und möchten es deutlich ausbauen.

Die Digital Study interessiert sich nicht nur dafür, wie die Digitalisierung die juristische Ausbildung beeinflusst, sondern von zentraler Bedeutung ist auch die Frage, inwieweit Themen der Digitalisierung zum Gegenstand der inhaltlichen juristischen Ausbildung werden sollten.

Um dies festzustellen, wurden die TeilnehmerInnen gefragt, für wie wichtig sie das Wissen zu bestimmten Bereichen von Digitalisierung und Recht halten, wie sie ihren Wissensstand einschätzen und welches Wissensniveau sie sich wünschen.

Die Studie zeigt, dass sowohl Studierende als auch ReferendarInnen das Wissen zum Recht der Digitalisierung und zu Legal Tech als besonders praxisrelevant erachten. In beiden Bereichen verfügen die Befragten über deutlich weniger Wissen als sie es sich wünschen.

Aus den Ergebnissen lässt sich ableiten, dass im Rahmen der juristischen Ausbildung das Recht der Digitalisierung und Legal Tech verstärkt Gegenstand von Lehrveranstaltungen werden sollten.



Welche Bereiche gehören zu Digitalisierung und Recht?

Recht der Digitalisierung

Das Recht der Digitalisierung befasst sich mit der rechtlichen Regulierung digitaler Vorgänge und Systeme.

Legal Tech

Legal Tech befasst sich mit dem Einsatz von spezieller Informationstechnologie bei der Durchführung juristischer Tätigkeiten.

Legal Design

Legal Design bezeichnet den Einsatz von Design Thinking Methoden, um neue Ideen und Lösungswege für juristische Aufgaben und Arbeitsabläufe zu finden.

Rechtsinformatik

Die Rechtsinformatik beschäftigt sich mit der Anwendung von Methoden der Informatik auf das Recht und für die Durchführung juristischer Tätigkeiten.



Fragestellung 4

Für wie wichtig halten die Befragten ihr Wissen zu Digitalisierung und Recht für ihren künftigen Berufsweg?

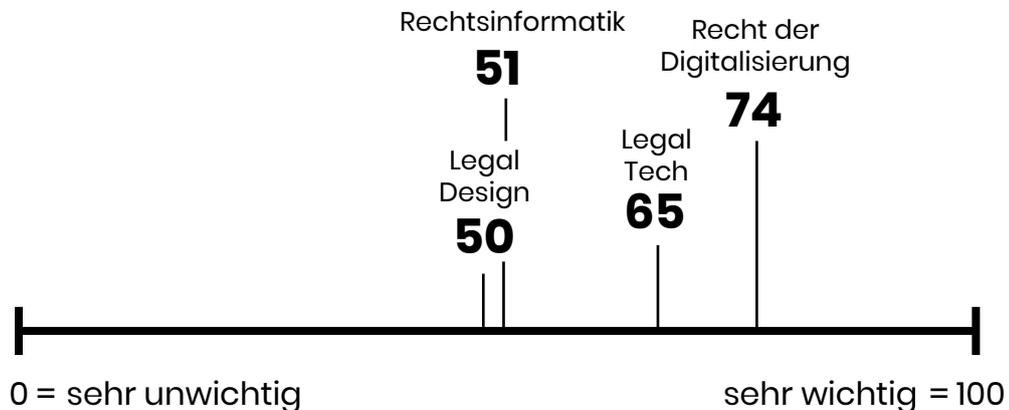
Auf die Frage, für wie wichtig die befragten Studierenden und ReferendarInnen das Wissen in den Bereichen von Digitalisierung und Recht für den künftigen Berufsweg halten, zeigt sich bei Studierenden und ReferendarInnen eine ähnliche Verteilung der Antworten. Das Wissen zum Recht der Digitalisierung wird als am wichtigsten eingeschätzt, dicht gefolgt vom Wissen zu Legal Tech. Die Einschätzung der Wichtigkeit von Legal Design und Rechtsinformatik ist unklar.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Befragten ein großes Interesse daran haben, sich inhaltlich mit dem Recht der Digitalisierung auseinanderzusetzen. Die Einschätzung der Wichtigkeit von Legal Tech lässt darauf schließen, dass die Befragten der Auffassung sind, dass Legal Tech einen erheblichen Einfluss auf die Rechtspraxis haben wird. Auf diese Veränderungen wollen sie vorbereitet werden.

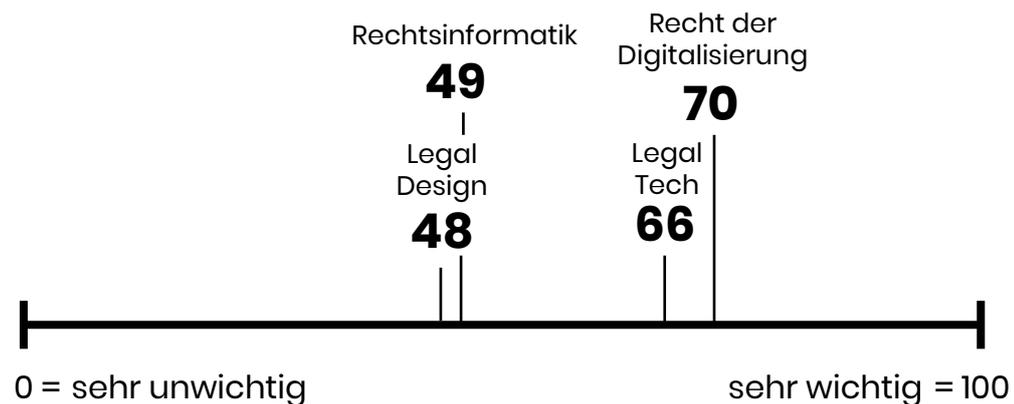


Für wie wichtig hältst du das Wissen in den folgenden Bereichen von Digitalisierung und Recht für deinen künftigen Berufsweg?

Studierende haben gesagt



ReferendarInnen haben gesagt





Fragestellung 5

Denken die Befragten, dass sie inhaltlich gut auf die Digitalisierungsaspekte der juristischen Tätigkeit vorbereitet werden?

Auf die Frage, wie viel die Studierenden und ReferendarInnen zu den einzelnen Bereichen von Recht und Digitalisierung wissen, zeigt sich, dass der Wissensstand durchgängig als gering eingeschätzt wird. Besonders wenig Wissen ist in den Bereichen Legal Design und Rechtsinformatik vorhanden. Hinsichtlich des Rechts der Digitalisierung und Legal Tech schätzten die ReferendarInnen ihr Wissen jeweils höher ein als die Studierenden. Die Beantwortung der Frage, welches

Wissensniveau die Befragten gerne erreichen würden, zeigt, dass ein stärkerer Fokus auf den Bereichen Recht der Digitalisierung und Legal Tech liegen sollte.

Die Ergebnisse legen offen, dass in allen Bereichen von Digitalisierung und Recht ein Wissensdefizit wahrgenommen wird. Insbesondere für das Recht der Digitalisierung und Legal Tech wünschen sich die Befragten Möglichkeiten, um die Diskrepanz zwischen Wissenswunsch und -wirklichkeit zu schließen.



Die Einführung neuer Inhalte (Legal Tech etc.) würde die Relevanz für die Zukunft sichern.

Ein/e Jurastudent/in

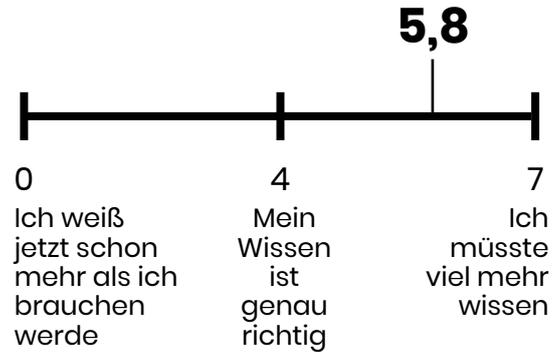
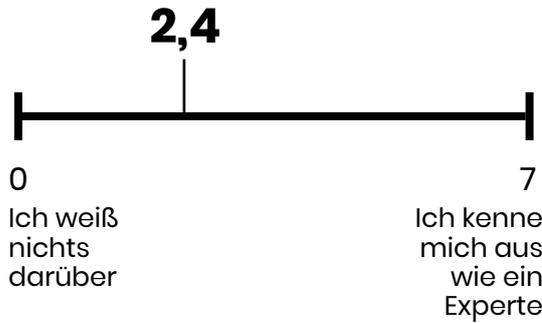
Studierende haben gesagt



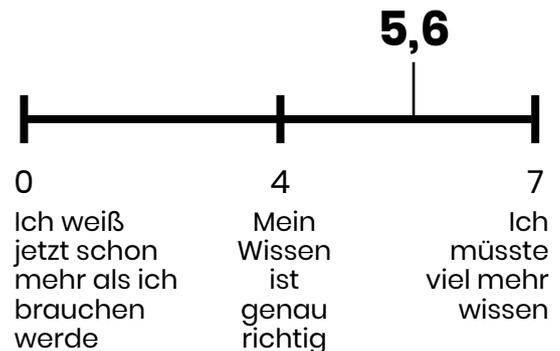
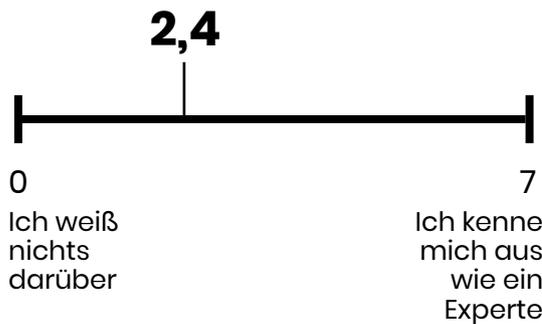
Wie viel weißt du über die folgenden Themen?

Im Vergleich zu dem, wie viel du jetzt weißt, wie viel würdest du gerne wissen?

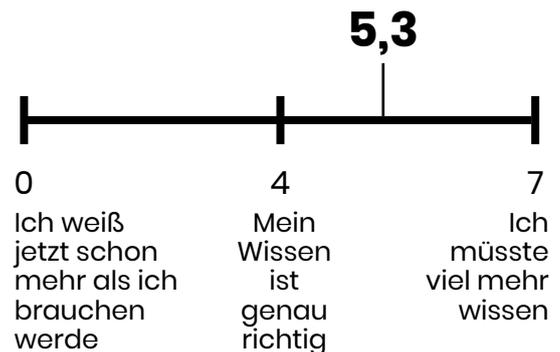
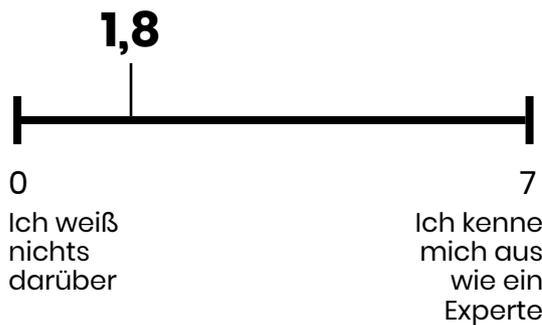
Recht der Digitalisierung



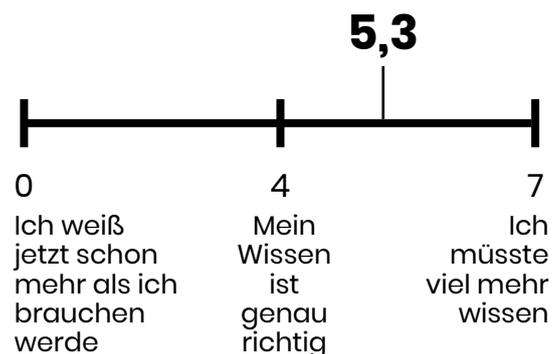
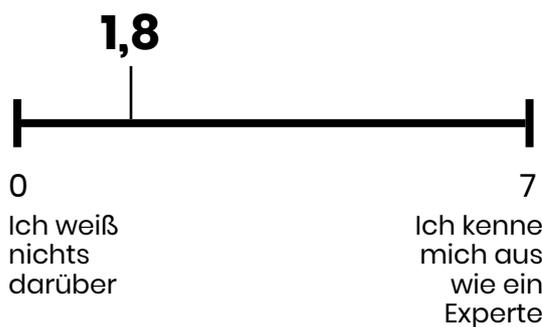
Legal Tech



Legal Design



Rechtsinformatik



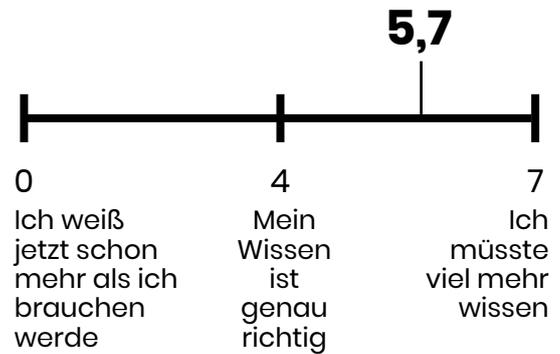
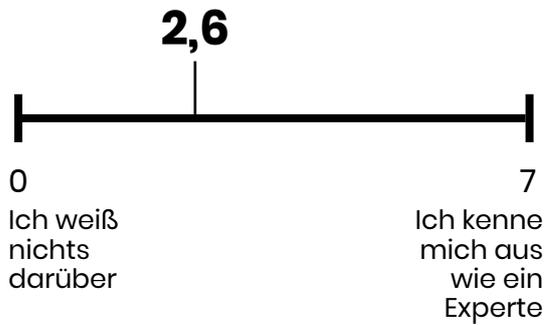
ReferendarInnen haben gesagt



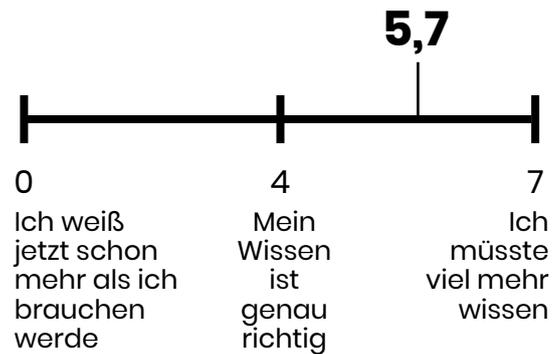
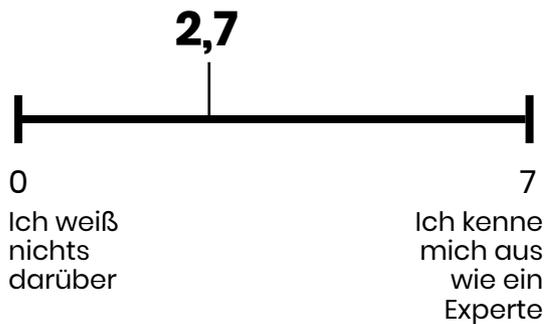
Wie viel weißt du über die folgenden Themen?

Im Vergleich zu dem, wie viel du jetzt weißt, wie viel würdest du gerne wissen?

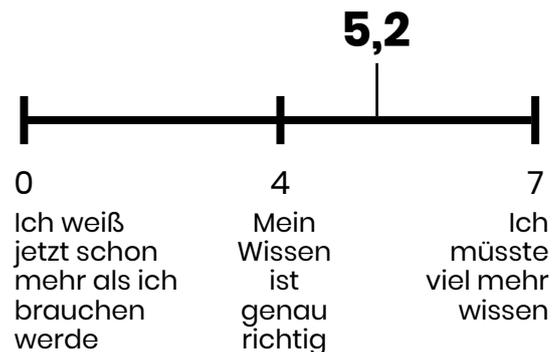
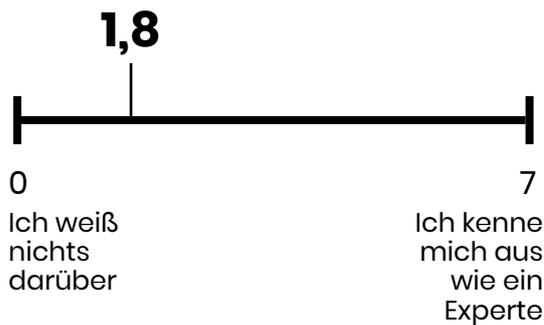
Recht der Digitalisierung



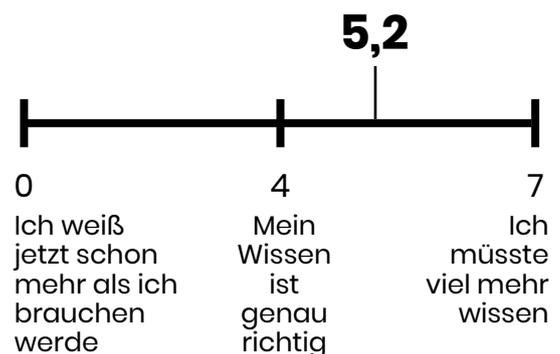
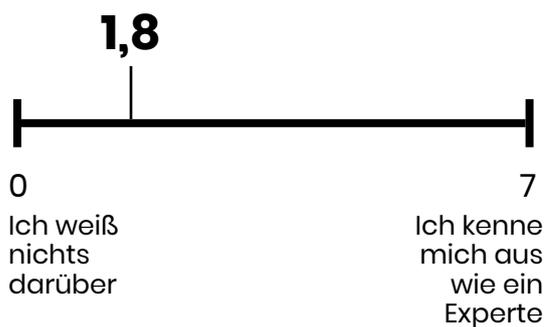
Legal Tech



Legal Design



Rechtsinformatik



LEGAL LIVE

JOIN THE VIRTUAL LEGAL REVOLUTION

EXPERIENCE A
VIRTUAL WORLD
OF SOLUTIONS,
INNOVATIONS
AND NETWORKING

23 . / 24 . / 25 .
TUESDAY
WEDNESDAY
THURSDAY

MARCH 2021

WORLD
WIDE
WEB



DAS ERWARTET SIE:

- *Ortsunabhängige, mehrsprachige Kommunikation mit Besuchern, Ausstellern, Referenten und Coaches in Echtzeit per (Video) Call und Chat*
- *Matchmaking Funktionen, um mit relevanten Personen in Kontakt zu treten*
- *Lectures und Panel Discussions liefern wertvollen Content*
- *Roundtables und interaktive Coaching Sessions regen zum Mitmachen und Vernetzen an*
- *Multimediale Messestände zeigen den Besuchern die führenden Lösungen für Recht und Compliance*
- *Keine Software erforderlich, Teilnahme bequem über den Internetbrowser mit Computer, Laptop, Tablet oder Handy möglich*
- *DSGVO Konformität*
- *u.v.m.*

WWW.LEGAL-LIVE.NET



Digitalisierung stellt bereits den Lebensalltag in jedem Unternehmen, jeder Kanzlei und sogar in den Gerichten und Behörden dar. Warum sollten wir das nicht auch im Referendariat lernen?

Ein/e Referendar/in



Digitalisierung?

Nein danke / Ja bitte!

TL;DR: Eine überwältigende Mehrheit der Studierenden und ReferendarInnen sehen in der Digitalisierung eine Verbesserung für ihre Ausbildung und ihr künftiges Berufsleben.

Die Digital Study 2020 verfolgte auch das Ziel herauszufinden, wie die befragten Studierenden und ReferendarInnen den digitalen Wandel empfinden: Sehen sie darin eine Verbesserung oder eine Verschlechterung für ihre juristische Ausbildung und für die künftige Berufspraxis? Im Ergebnis nimmt eine überwältigende Mehrheit der Studierenden und ReferendarInnen die Digitalisierung positiv wahr.

Hinsichtlich der Berufspraxis wird sogar noch deutlicher erwartet, dass die Digitalisierung zu Verbesserungen im Berufsalltag führen werden. Insoweit lassen sich die Ergebnisse als Anreiz für Arbeitgeber verstehen, den geäußerten Erwartungen des künftigen Nachwuchses gerecht zu werden.

Fragestellung 6

Nehmen die Befragten die Digitalisierung als Verbesserung oder Verschlechterung für ihre Ausbildung und die künftige Berufspraxis wahr?



Führt die Digitalisierung zu einer Verbesserung oder Verschlechterung für die juristische Ausbildung?

Studierende haben gesagt

In der Digitalisierung sehe ich für das Jurastudium eine

Verbesserung: 87,67%

Verschlechterung: 12,33%

Digitalisierung bedeutet Chancengleichheit, Unabhängigkeit von Vorlesungszeiten, die Möglichkeit, seinen Lernalltag selbst zu strukturieren.

Ein/e Student/in

Die Digitalisierung würde das Jurastudium - vor allem in Prüfungssituationen - praxisnäher und fairer machen.

Ein/e Student/in

ReferendarInnen haben gesagt

In der Digitalisierung sehe ich für das Referendariat eine

Verbesserung: 88,39%

Verschlechterung: 11,61%

Handschriftliche Klausuren über 5 Stunden sind mittelalterlich. Die meisten meiner Kommilitoninnen und Kommilitonen haben deswegen Handgelenksprobleme. Zudem spiegelt es gar nicht die Praxisarbeit wider.

Ein/e Referendar/in

Die Digitalisierung des Referendariats würde viel mehr den realen Arbeitsbedingungen entsprechen.

Ein/e Referendar/in



Während der Online-Vorlesung fiel mir ein Glas Champagner über mein MacBook.

Ein/e Student/in



Führt die Digitalisierung zu einer Verbesserung oder Verschlechterung für die juristische Berufspraxis?

Studierende haben gesagt

In der Digitalisierung sehe ich für das Jurastudium eine

Verbesserung: 87,67%

Verschlechterung: 12,33%

Flexibilität und eigenes Zeitmanagement machen den Tagesablauf einfacher. Die Digitalisierung schafft neue Arbeitsmethoden und Möglichkeiten, die eine effektivere und genauere Arbeit ermöglichen.

Ein/e Student/in

Zu viel Arbeit am PC ist schlecht für Augen, Haltung, Denken.

Ein/e Student/in

Zu wenige und zu oberflächliche technische Kenntnisse werden zu Fehlentscheidungen führen.

Ein/e Student/in

ReferendarInnen haben gesagt

In der Digitalisierung sehe ich für das Referendariat eine

Verbesserung: 88,39%

Verschlechterung: 11,61%

Digitalisierung bedeutet für mich Arbeitersparnis in den Bereichen, die nicht zwingend durch einen Juristen bearbeitet werden müssen.

Ein/e Referendar/in

Durch die Digitalisierung wird die berufliche Tätigkeit weniger ortsgebunden; Vereinbarkeit mit Privatleben wird hierdurch enorm verbessert.

Ein/e Referendar/in

Alle Kanzleien, in denen ich war, verschwenden so viele Ressourcen mit ihrer mangelhaften und kontraintuitiven IT. Es ist schrecklich, drückt die Moral und hält von den wichtigen Aufgaben ab.

Ein/e Referendar/in



Studentische Legal Tech-Initiativen in Deutschland

Dass Legal Tech und Fragen der Digitalisierung an den Hochschulen ins Rampenlicht gerückt sind, ist insbesondere auch den mittlerweile erfreulich vielen Studierendenvereinigungen zu verdanken, die sich für das Thema einsetzen.

Sie haben die Initiative ergriffen, um an ihren Hochschulstandorten inhaltliche Angebote zu schaffen, damit sich Studierende bereits früh mit Digitalisierung und Legal Tech auseinandersetzen können.

1 Humboldt Consumer Law Clinic
Berlin, seit 2011

2 Legal Tech Lab
Frankfurt, seit 2017

3 JUST Legal Tech
Gießen, seit 2020

4 eLegal
Göttingen, seit 2020

5 DisrUPt Law
Heidelberg, seit 2020

6 Legal Tech Lab Cologne
Köln, seit 2019

7 legal tech community Mannheim
Mannheim, seit 2020

8 Munich Legal Tech
München, seit 2017

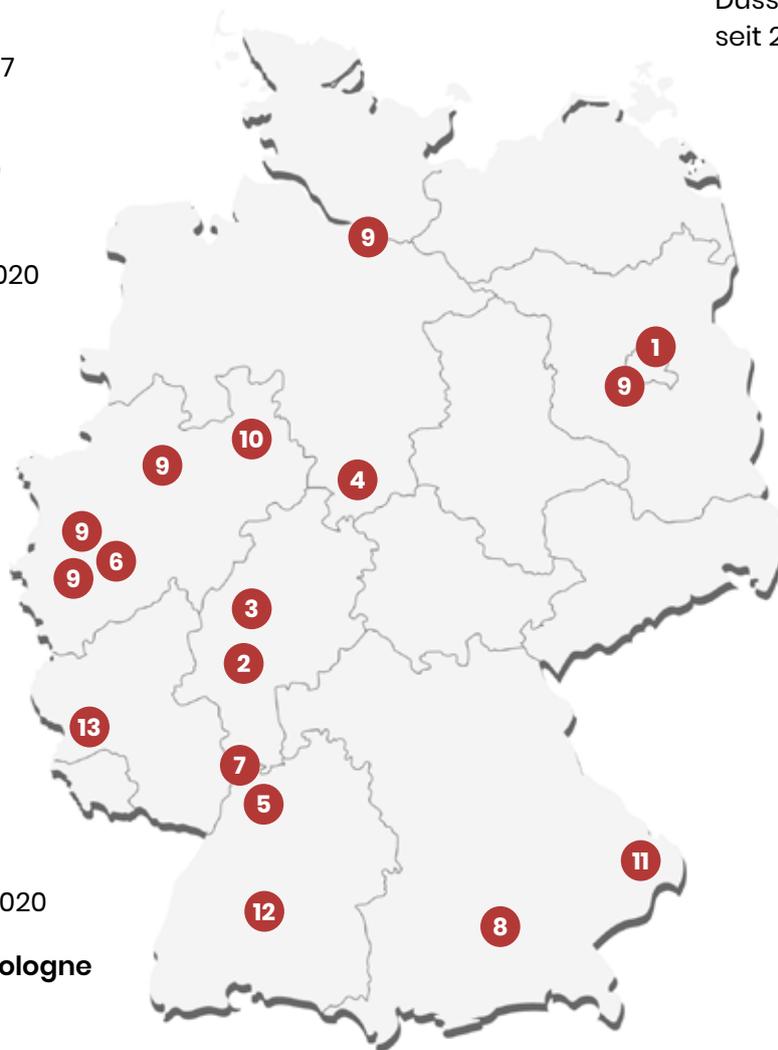
9 recode.law
Münster, Berlin, Hamburg,
Düsseldorf, Köln
seit 2018

**10 Osnabrücker
Legal Tech Forum**
Osnabrück
seit 2019

**11 Forum Legal Tech
von ELSA Passau**
Passau, seit 2019

12 Tübingen Legal Tech
Tübingen, seit 2018

13 Legal Tech Trier
Trier, seit 2020

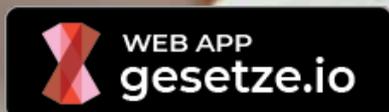
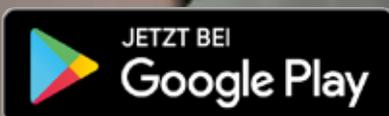
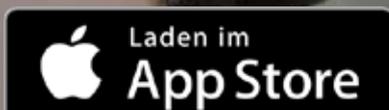




Jura in deiner Hand

Bundesrecht
Landesrecht
Europarecht

Kostenlos nutzen





*“Die essenzielle App
eines jeden Juristen.”*



*“Eine absolut
 geile App.”*



*“Schwere Bücher
schleppen? Nie wieder!”*

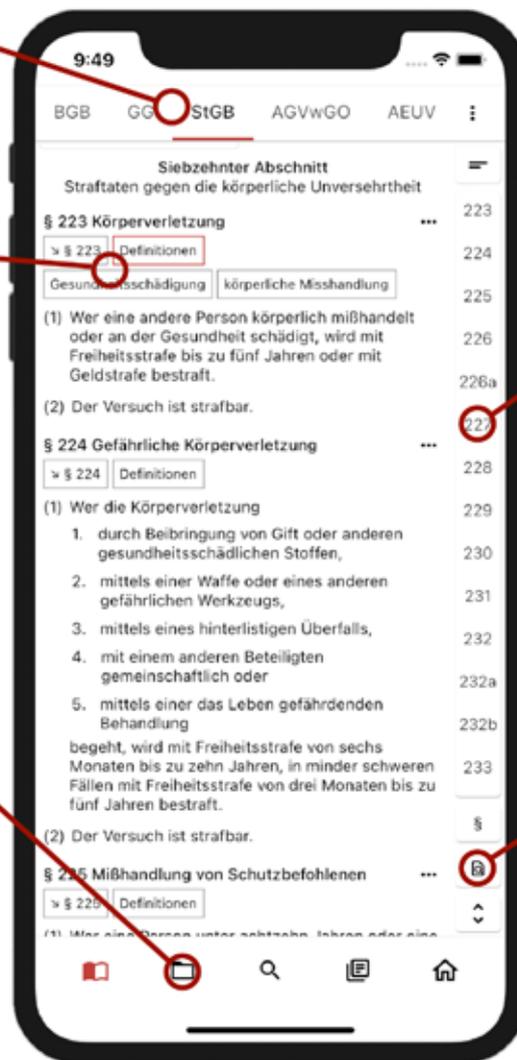
Schnell zwischen
Gesetzen wechseln

Querverweise
und Definitionen
aufrufen



Handakte individuell
zusammenstellen

Kostenlos nutzen



Schnell zu
Vorschriften
springen



Flexibel in
Gesetzen
suchen





Digital Awards 2020

Champions der Digitalisierung in der juristischen Ausbildung

TL;DR: Die deutsche JuristInnenausbildung kann Digitalisierung! Wo das vorbildlich gelingt zeigen die Digital Awards 2020.

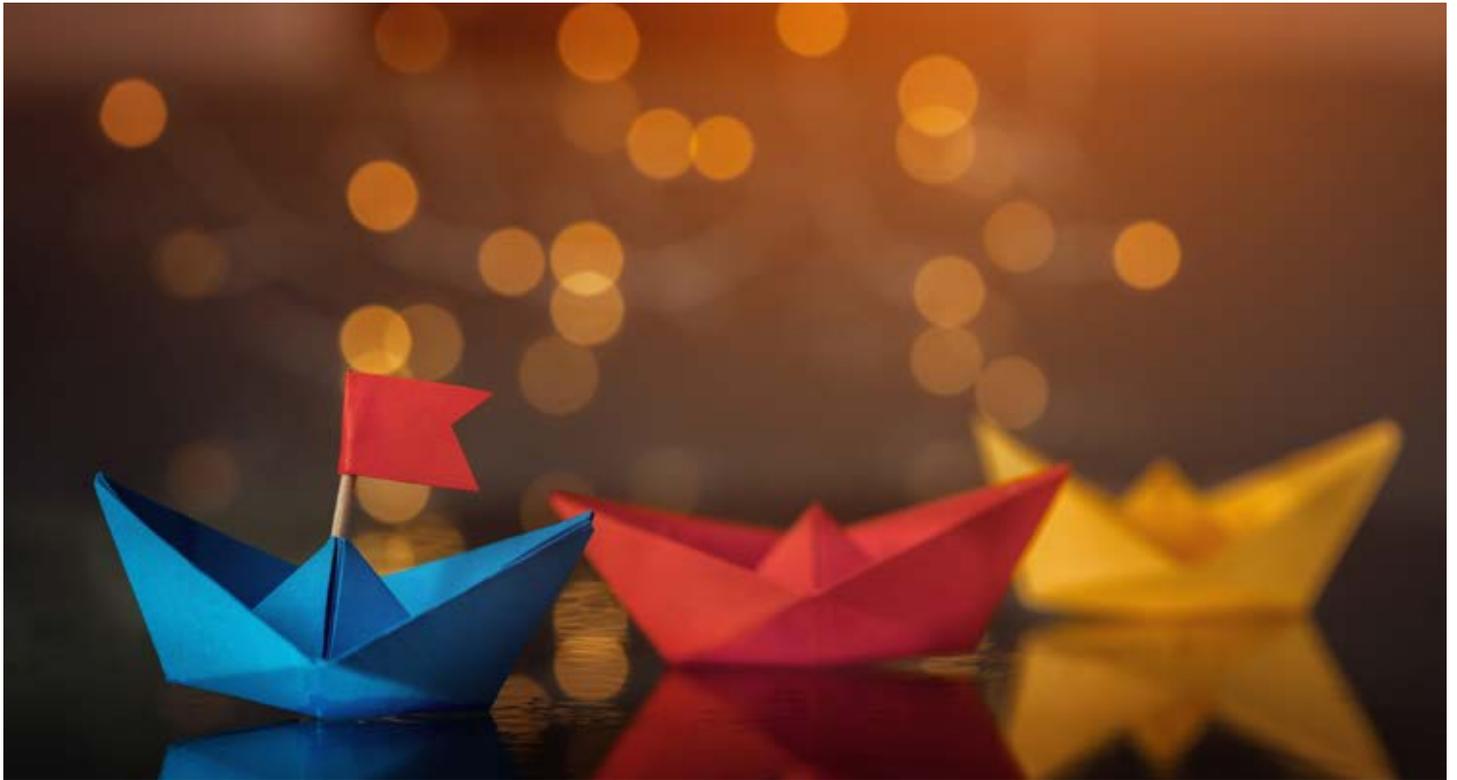
Wo gelingt Digitalisierung in Jurastudium und Rechtsreferendariat bereits heute? Damit Innovationen ihren Weg in die Mitte der Ausbildungspraxis finden, ist die Antwort auf diese Frage von zentraler Bedeutung.

Die Digital Study möchte herausragende Beispiele gelingender Digitalisierung in der juristischen Ausbildung finden und einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Wir freuen uns sehr, mit den Digital Awards Bildungseinrichtungen und Initiativen auszeichnen zu dürfen, die Vorbildcharakter aufweisen und Digitalisierung besonders erfolgreich in die Praxis umsetzen.

Für die Ermittlung der Preisträger wurde im Zeitraum vom Wintersemester 2019/2020 bis

zum Sommersemester 2020 eine umfassende deutschlandweite Recherche und Erhebung von Veranstaltungen, Initiativen und Projekten zu Digitalisierung und Recht in der juristischen Ausbildung durchgeführt.

Aus den Ergebnissen wurde eine Liste mit Finalisten ermittelt und einem Preisträgergremium – bestehend aus VertreterInnen vom Bundesverband rechtswissenschaftlicher Fachschaften, von ELSA Deutschland und der LEGAL (R) EVOLUTION – vorgelegt. Diese haben in einem Auswahlprozess die Preisträger gekürt.



Digital Awards im Jurastudium

Kategorie

Bestes Lehrangebot



Die Bucerius Law School gewinnt den Digital Award 2020 in der Kategorie „Bestes Lehrangebot“ im Jurastudium. Neben einer herausragenden Anzahl und Vielfalt von Lehrveranstaltungen zu Digitalisierung und Recht überzeugt die BLS insbesondere durch das Angebot zum Erwerb des „Technologiezertifikats“, dem Zertifikatsprogramm zu „IP, Media and Technology Law“ und durch innovative Lehrmethoden wie einem digitalen Fallbuch.

Finalisten dieser Kategorie

Die Bucerius Law School
Humboldt-Universität zu Berlin
Ludwig-Maximilians-Universität München

Kategorie

E-Learning

Die Universität Passau gewinnt den Digital Award 2020 in der Kategorie „E-Learning“ im Jurastudium. Die Universität Passau zeichnet sich seit jeher durch ein besonders hochwertiges und umfangreiches universitäres Examensvorbereitungsprogramm aus. In diesem Jahr hat es die Universität geschafft, dieses Programm weitestgehend zu digitalisieren. Dadurch zeigt Passau, dass eine umfassende und sehr gute universitäre Examensvorbereitung auch in einem digitalen Format gelingen kann.

Finalisten dieser Kategorie

Die Bucerius Law School

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Universität Passau

Kategorie

Innovation

Die Universität Freiburg gewinnt den Digital Award 2020 in der Kategorie „Innovation“ im Jurastudium. Mit dem diesjährigen Preis wird das Projekt „FUTURE“ (Freiburger Universitätsausbildung zu Technik und Recht) ausgezeichnet, das JuristInnen die Möglichkeit liefert, sich ein vielseitiges und umfassendes technisches Skillset anzueignen. Dazu gehören u.a. der Programmierkurs „Coding for Lawyers“, Veranstaltungen zu Legal Tech und Künstlicher Intelligenz sowie den dazugehörigen regulatorischen Fragestellungen.

Finalisten dieser Kategorie

EBS Universität für Wirtschaft und Recht

Universität Freiburg

Universität Hamburg

Kategorie

Digitale Vorreiter

Auch in diesem Jahr freuen wir uns sehr, drei „Digitale Vorreiter“ auszeichnen zu dürfen. Alle Preisträger haben den Mut bewiesen, einen ersten Schritt für die Modernisierung der juristischen Ausbildung zu gehen. Damit zeigen sie welche Innovationskraft in der juristischen Ausbildung möglich ist.

Finalisten dieser Kategorie

Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Humboldt-Universität zu Berlin

Universität Bayreuth

Universität Passau

Universität Regensburg



Summer School Legal Tech

Mit der „Summer School Legal Tech“ bietet die Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) über ihr Legal Tech Center bereits seit vielen Jahren ein Ausbildungsprogramm in Digitalisierung und Recht an, das nicht nur in der Vielfalt der Inhalte beispielhaft ist. Auch die Zugangsmöglichkeit zu dieser Veranstaltung verdient besondere Anerkennung. Denn die Teilnahme an der kostenlosen Summer School steht seit jeher allen interessierten StudentInnen, ReferendarInnen und DoktorandInnen offen, und zwar bundesweit!



Bachelorstudiengang Legal Tech

Die Universität Passau startet im Jahr 2020 den bundesweit ersten Bachelorstudiengang zu Legal Tech. Der Studiengang verbindet eine fundierte rechtswissenschaftliche Ausbildung mit zentralen Kompetenzen der Wirtschaftsinformatik. Damit unterstreicht er nicht nur die Wichtigkeit von Legal Tech als Ausbildungsgegenstand, sondern zeigt auch, dass Innovationen in der juristischen Ausbildungslandschaft jenseits des Staatsexamens positiv aufgenommen werden.

Kategorie

Digitale Vorreiter



Universität Regensburg



LL.M. Legal Tech

Die Universität Regensburg startet den bundesweit ersten LL.M. zu Legal Tech. Als typischer LL.M.-Studiengang richtet er sich an berufserfahrene JuristInnen und vermittelt umfassende Kenntnisse sowohl im Recht der Digitalisierung als auch zu Legal Tech, Rechtsinformatik, Data Science und Big Data.



Digital Awards im Referendariat

Kategorie

Lehrangebot



Zusatzqualifikation Legal Tech

Seit 2019 bietet das Land Baden-Württemberg an mehreren Standorten den Erwerb einer Zusatzqualifikation in Legal Tech an. Zum Inhalt der Zusatzausbildung zählen Künstliche Intelligenz und Recht, Legal Tech in der Berufspraxis, berufsrechtliche Fragestellungen und Legal Design Thinking. Damit etabliert das Land als bundesweiter Vorreiter das Thema Digitalisierung und Recht als besondere Lehrveranstaltung im Rechtsreferendariat.

Kategorie

Innovation



Digitales Zweites Staatsexamen

Seit nunmehr zwei Examensdurchgängen bietet das Land Sachsen-Anhalt den RechtsreferendarInnen die Möglichkeit, den schriftlichen Teil des Zweiten Staatsexamens am Computer zu verfassen. Damit nimmt das Land eine wichtige Vorreiterrolle ein und zeigt, dass eine zeitgemäße Prüfungsform im juristischen Staatsexamen erfolgreich realisiert werden kann. Von der Möglichkeit, das Examen am Computer zu verfassen, haben bisher alle ReferendarInnen Gebrauch gemacht, was den Erfolg dieser Innovation unterstreicht.



Es geht weiter!

Digital Study 2021

TL;DR: 2021 startet die Digital Study in ihr drittes Jahr! Kick-off ist auf der Legal Live im März. Die Studie wird über den Sommer durchgeführt und kann hoffentlich wieder auf der Legal (R)evolution in der Messe Frankfurt vorgestellt werden.

In 2021 startet die Digital Study bereits im März durch: Auf der digitalen Legal Live veranstalten wir eine Podiumsdiskussion zur Digitalisierung in der juristischen Ausbildung. Nach diesem inhaltlichen Auftakt wird über den Sommer 2021 die Umfrage konzipiert und durchgeführt. Die Vorstellung der Studie und die Verleihung der Digital Awards 2021 sind im Herbst 2021 geplant, wenn die Legal (R) Evolution (hoffentlich) wieder vor Ort in der Messe Frankfurt stattfinden kann.

#digitalstudy2021

#mitgestalten

An welchen Fragen zur juristischen Ausbildung in Jurastudium und Rechtsreferendariat sind Sie interessiert? Wir freuen uns jederzeit über Anregungen zur Ausgestaltung unserer Studie.

Schreiben Sie uns einfach:
digital@lex-superior.com

“

**Digitalisierung?
Ich bin überhaupt
nicht drauf vorbereitet
worden!**

Ein/e Referendar/in



#digitalstudy2021